

Beschilderung der Biotope am Riemer See

Im Oktober 2020

Antrag

An den Biotopen am westlichen und südlichen Ufer und rund um die Auffangbecken werden Schilder aufgestellt, die auf den Schutz der Tier- und Pflanzenwelt hinweisen und dadurch bei den Seebesucher*innen ein Bewusstsein vom Wert der Biotope und ein entsprechend rücksichtsvolles Verhalten bewirken mögen.

Die Gestaltung und Errichtung der Beschilderung erfolgt durch den Landesbund für Vogelschutz (LBV), die Finanzierung im Rahmen eines Förderprojekts der Stadt durch das Referat für Gesundheit und Umwelt.

Begründung

Situation im Auffangbecken am westlichen Ufer

Leider wird von vielen Parkbesucher*innen die Schutzzone im Westbereich des Sees nicht hinreichend respektiert. Immer wieder planschen dort Kinder und vor allem Hunde im Wasser.

Eigentlich wird durch kleinere Schilder auf die Schutzzone verwiesen, eigentlich wird auch durch Hundepoller darauf hingewiesen, dass im Bereich um die Auffangbecken (wie im gesamten See) der Aufenthalt von Hunden nicht erlaubt ist.

Die Parkaufsicht mahnt kontinuierlich die Einhaltung des Verbots an, kann sich aber nicht nachhaltig durchsetzen.

Situation am Südufer des Sees

Auch am westlichen Südufer des Sees wird unerlaubt gebadet, und es werden Hunde ins Wasser gelassen. Dazu kommt, dass entlang des Ufers von der Brücke bis zu der in der Mitte des Südufers gelegenen Badestelle sich inzwischen einige Trampelpfade vom Weg hinunter ins Wasser sowie einige Liegestellen im Bewuchs etabliert haben, die der Gewohnheit einen erlaubten Anschein verleihen. Auch hier ist das Bade-, Liege- und Hundeverbot eigentlich durch Beschilderung ausgewiesen.

Dringlichkeit von Maßnahmen


Durch die Nachverdichtung in der Messestadt ist voraussichtlich in den nächsten Jahren mit erhöhten Besucher*innenzahlen und damit einer Verschlimmerung der Lage zu rechnen.

Kooperation mit dem LBV

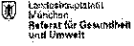
Auch dem LBV liegt eine Verbesserung der Situation dort - wie in vielen anderen Biotopen der Stadt - am Herzen. An verschiedenen Stellen im Stadtgebiet (z.B. Langwieder Heide, Aubing, Abfanggraben) wurden durch den LBV schon mit Erfolg informative Schilder aufgestellt. In der Regel stellen die Schilder das Gebiet und/oder einige besondere Arten vor und bitten um Rücksichtnahme. Ausdrückliche Verbote oder Vorschriften werden nicht ausgesprochen.

vom LBV kann sich auf Anfrage gut vorstellen, auf den Riemer See zugeschnittene Tafeln zu erstellen und im Rahmen eines Förderprojekts der Stadt (das Referat für Gesundheit und Umwelt hat solche Tafeln bisher finanziell unterstützt) aufstellen zu lassen. Da die Kapazitäten für dieses Jahr allerdings eigentlich schon anderweitig verplant sind, würde sich das Projekt in diesem Jahr auf das Einholen der Genehmigung und die inhaltliche Grobkonzeption beschränken, der eigentliche Entwurf und die Herstellung und Montage könnten dann im kommenden Jahr erfolgen.

Hier beispielhaft der Entwurf einer Tafel, wie sie am Böhmerweiher steht, als Grundlage, die dann inhaltlich (mit den entsprechenden Bildern) an den Riemer See angepasst werden könnte:



Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.




Landesgesundheitsamt
München
Referat für Gesundheit
und Umwelt


MÜNCHNER NATURSCHÄTZE

VOM KIEDERBAU ZUR NATURGASSE


Früher befand sich hier ein Kieswerk und Baumfängergelände, Bagger und LKW haben das Bild bestimmt. Doch seit diese verschwunden sind, hat sich dieser Standort zu einem echten Naturschatz entwickelt. Rund um die beiden Seen ist ein kleinräumiges Mosaik an unterschiedlichen Lebensraumtypen entstanden, das zahlreiche bedrohte Tier- und Pflanzenarten beherbergt. In unmittelbarer Nähe zu den tiefergelegenen, feuchten Uferbereichen finden sich Trockenrasen mit Pflanzen, die an Nährstoffarmut und Trockenheit angepasst sind. Unter den aufgewachsenen Bäumen und im dichten Gebüsch gedeihen schattentolerante Arten, die man sonst auch in lichten Wäldern findet. Nur durch rücksichtsvolle Nutzung und fachgerechte Pflege können all diese wertvollen Bereiche langfristig erhalten bleiben.




Der kleine Bläuling (Pieris) ist ein typischer Besucher von nassen Rodenwäldern mit hoher Feuchtigkeit. Die Rapsen-Seeen mit den Lagetümpeln sind Lebensräume.




Die kleine Rosenschildkröte mag es gerne wenn die Blüten allerschönsten bei Sonnenschein, wenn die Wärme der Sonne sich auf die Blätter und Blütenblätter spiegelt.

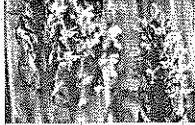




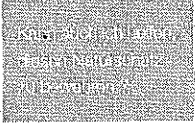
Waldschnecken sind die Hauptgegner, und sind ein wichtiger Bestandteil der Nahrungskette. Sie sind ein wichtiger Bestandteil der Nahrungskette.



In der Böhmerweiherzone sind die Röhrenpflanzen ein wichtiger Bestandteil der Nahrungskette.



Von den See-Rasen sind die Weiden ein wichtiger Bestandteil der Nahrungskette.



Von den See-Rasen sind die Weiden ein wichtiger Bestandteil der Nahrungskette.

„Ja, indem Sie sich an die „Infanterieregel“ halten, die Erde und alles was auf ihr lebt mit Respekt zu behandeln. Nehmen Sie bitte Rücksicht, bleiben Sie auf den Wegen, nehmen Sie Ihre Hunde an die Leine und lassen Sie keinen Müll oder Hundekot auf der Fläche zurück. Bitte bleiben Sie auf den Wegen, egal ob zu Fuß, mit dem Mountainbike oder „hoch zu Ross“ und entzünden Sie keine Lagerfeuer. Wir bedanken uns dafür im Namen aller Wildtiere und Pflanzen.“

Initiative: **Dr. Ruth Pouvreau**,
 unterstützt durch die GRÜNE Fraktion, die CSU-Fraktion und die SPD-Fraktion
 sowie die BA-Mitglieder der ÖDP/FW